

LIEBE LESERINNEN UND LESER!

Nichts ist beständiger als der Wandel. Diese Weisheit trifft gegenwärtig vor allem auf die VEM zu. Ich möchte mich Ihnen heute als neue Leiterin des Teams Kommunikation & Medien und Pressesprecherin der Vereinten Evangelischen Mission vorstellen. Seit dem 1. Juli 2015 habe ich diese interessante Aufgabe nach dem Weggang meines Vorgängers Christoph Wand im Juni dieses Jahres übernommen. Ich empfinde es hier als unschätzbaren Vorteil, dass ich die VEM durch meine vorherige 13jährige Tätigkeit als Assistentin des VEM-Generalsekretärs bereits gut kenne. Als gelernte Dipl.-Übersetzerin fühle ich mich der interkulturellen Kommunikation sehr verbunden. Durch meine zusätzliche Ausbildung zum Nonprofit-Manager (M.A.) weiß ich um die große Bedeutung von Kommunikation für die VEM, die weit über die reine Öffentlichkeitsarbeit hinausgeht.

Von weitaus größerer Bedeutung ist sicherlich der sich anbahnende Wechsel auf der Position des Generalsekretärs. Rev. Fidon Mwombeki kündigte nach neun Jahren Vorstandsleitung seinen Weggang zum Lutherischen Weltbund (LWB) im vergangenen Sommer an, um in der Genfer LWB-Zentrale die Leitung der Hauptabteilung "Mission und Entwicklung" zu übernehmen. Der Findungsprozess für seine Nachfolgerin oder seinen Nachfolger dauert noch an. Mit großer Spannung schauen wir auf Java (Indonesien), wo der Rat Anfang Oktober die neue Generalsekretärin oder den neuen Generalsekretär auswählen und ernennen wird. Dienstbeginn ist der 1. Januar 2016. Als weitere Neuerung haben Sie sicherlich schon das Layout dieses Newsletters erkannt, der jetzt aus den Beiträgen der VEM-Website zusammen gestellt wird. Der neue Newsletter wird in dieser Online-Version wieder monatlich erscheinen und einen Rückblick auf die jüngsten Aktivitäten innerhalb unserer Mission geben. Die vorliegende Erstausgabe umfasst den Berichtszeitraum von Juli bis September 2015. Mit der zweimonatig erscheinenden Druckversion werden wir weiterhin sicherstellen, dass auch VEM-Interessierte ohne Internet-Anschluss aktuell informiert bleiben.

Natürlich sieht sich die VEM auch mit dem aktuellen Thema der Flüchtlingshilfe konfrontiert, dies allerdings in einem globalen Kontext. Als wir unsere diesjährige Menschenrechtskampagne zum Thema Flüchtlinge planten, konnten wir nicht wissen, dass sich die Hilfe und Unterstützung von Zuflucht suchenden Menschen in Deutschland zu einer nationalen Aufgabe entwickeln würde. Wie viele andere wurden auch wir von der rasanten politischen Entwicklung in Europa überrascht. Ich möchte Ihnen aber schon an dieser Stelle versichern, dass die VEM sich auch in Deutschland in Zusammenarbeit mit Partnern wie dem CVJM und der Diakonie Wuppertal für die Integration und Begleitung von Flüchtlingen engagiert. Informationen über das VEM-Engagement in Ruanda und Indonesien können Sie bereits in der vorliegenden Ausgabe lesen.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

Ihre

Martina Pauly

AKTUELLES



28.09.2015

GEMEINSAM KIRCHE SEIN – CHANCEN UND HERAUSFORDERUNGEN AM BEISPIEL DER WALDENSER KIRCHE

Eine Gruppe von Studierenden und Theologen besuchte vom 25.-29. September 2015 unter der Leitung von Prof. Andrea Bieler (Kirchliche Hochschule Wuppertal/Bethel) und Angelika Veddeler (Abteilungsleiterin der Region Deutschland der VEM) die kleine waldensische Gemeinde in Vicenza. Gastgeber war Pfarrer William Jourdan, ein junger engagierter Theologe, ausgestattet mit viel Humor und dem Durchsetzungsvermögen, das notwendig ist, um der kleinen evangelischen Kirche in dem mehrheitlich katholischen Italien Gehör zu verschaffen. Die Protestanten stellen kaum zwei Prozent der Bevölkerung dar - Methodisten und Baptisten schon mitgerechnet, die sich vor einiger Zeit unter dem Dach der Waldenser-Kirche zusammengeschlossen haben. Welche Auswirkungen die europäische Flüchtlingspolitik auf Italien bis heute hat, erläuterte Prof. Paolo Naso, Inhaber des Lehrstuhls für Politologie an der Universität in Rom in seinem Vortrag. War Italien lange Zeit ein klassisches Auswanderungsland, so änderte sich dies in den 1980er Jahren mit dem Zustrom von Menschen aus Eritrea und Ghana, die auf der Suche nach Arbeit in das nächstliegende EU-Land kamen. Während Deutschland diese Entwicklung ignorierte, galt in Italien lange Zeit die Devise, wer Arbeit hatte, durfte bleiben. Erst 1989 erhielt Italien ein Einwanderungsgesetz. Mittlerweile leben 5 Millionen Einwanderer in Italien. Die weltweite Finanzkrise in 2008 verschärfte die wirtschaftliche Situation in vielen afrikanischen Ländern. Bis heute versuchen immer mehr Menschen ihrer verzweiferten wirtschaftlichen Lage zu entkommen, indem sie die lebensgefährliche Reise über das Mittelmeer antreten. Jährlich ertrinken etwa 3000 Menschen auf der Überfahrt zwischen Afrika und Europa. Wie reagiert die Waldenser Kirche auf diese dramatische Entwicklung? Prof. Naso stellte dazu das kirchliche Hilfsprogramm „Mediterranean Hope“ vor. Hierunter beobachtet die Waldenser-Kirche die Situation auf Lampedusa sehr genau. Sie hat zudem ein kleines Empfangszentrum eingerichtet und begleitet die Neuankömmlinge auf ihrem Weg durch die Institutionen. Darüber hinaus engagiert sich die evangelische Kirche auf politischer Ebene für die Anwendung von humanitären Ausnahmeregelungen, die das Schengener Abkommen beispielsweise im Falle von schwangeren oder kranken Flüchtlingen durchaus vorsieht. Ziel der waldensischen Kirche ist es, eine konzertierte Hilfsaktion innerhalb der italienischen Zivilgesellschaft in Gang zu setzen. Dies ist zweifellos eine große gesellschaftliche Aufgabenstellung für die kleine Waldenser-Kirche im Norden Italiens. Und auf der Ebene der Ortsgemeinden? Die waldensischen Ortsgemeinden wie in Vicenza und Verona verfolgen einen bemerkenswert pragmatischen Ansatz. Sie sind mit den mehrheitlich ghanaischen Gemeindegliedern heute längst zu multi-ethnischen Gemeinden gewachsen. Ihre Erfahrungsberichte zeigen jedoch, dass der Weg dorthin ein langwieriger und für alle Beteiligten anstrengender Prozess mit offenem Ende ist. Unterschiede in der Spiritualität, den Wertvorstellungen, aber auch in den Erwartungen an den Pfarrer, den Gottesdienst und nicht zuletzt sprachliche Hürden führen vor allem in der Anfangsphase zu Spannungen. Die Frage danach, inwieweit sich die Theologie ändert, wenn Migranten die Mehrheit in den Leitungsgremien stellen, kann heute noch nicht beantwortet werden. Bislang sind die Gemeindeglieder mit Migrationshintergrund noch nicht mehrheitlich in den Leitungsgremien vertreten. Ein theologisches Fundament oder schriftliche Grundlage für die Entwicklung hin zu einer multi-ethnischen und –kulturellen Kirche gibt es bei den Waldensern bislang nicht. Prof. Naso gibt zu: „Die theologische Dimension ist wichtig. Vor allem für Krisenzeiten brauchen wir dokumentierte feste Vereinbarungen. Bitte gebt uns hierfür noch etwas Zeit.“ Trotz der genannten Unterschiede, haben alle Beteiligten offensichtlich das Grundverständnis, gemeinsam Kirche sein zu wollen und sich dafür zu engagieren. In der Schlussbetrachtung werteten die Waldenser ihre multi-ethnischen Gemeinden durchaus als Win-Win-Projekt: Den ghanaischen Gemeindegliedern gelingt zumeist eine bessere Integration in die italienische Gesellschaft, während die überalterten Kerngemeinden sind und durch die ethnische Diversität kulturell bereichert werden. (Martina Pauly, Foto: VEM)



24.09.2015

MENSCHENRECHTE MÜSSEN LEITPRINZIP DEUTSCHER AUßENPOLITIK WERDEN

Das FORUM MENSCHENRECHTE, Netzwerk von über 50 deutschen Menschenrechtsorganisationen, forderte in einem Gespräch mit Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier am 23. September 2015 in Berlin, Menschenrechte zum Leitprinzip deutscher Außenpolitik zu machen. "Es kann nicht sein, dass in einer Umfrage des Auswärtigen Amtes zur Review der deutschen Außenpolitik Menschenrechte höchste Priorität haben, sich dies aber weder in der Auswertung der Review noch in der Umstrukturierung des Amtes widerspiegelt" – so Jochen Motte, Mitglied im Koordinationskreis des Forums.

Menschenrechte würden in allen Policy Papieren zwar immer als oberste Prinzipien genannt, in der Praxis der deutschen und europäischen Flüchtlingspolitik sowie in der Außen- und erst recht in der Außenwirtschaftspolitik, spiegele sich dies aber nicht oder nur unzureichend wider.

Zur aktuellen Flüchtlingskrise forderte das Forum den Minister auf, sich allen Plänen der EU, militärische Einsätze in Drittstaaten gegen Schleuser durchzuführen, die auch Flüchtlinge gefährden können, zu widersetzen. Vordringlich sei ein Ausbau der Seenotrettung, um das Sterben im Mittelmeer zu beenden.

Daneben müssen auf nationaler wie europäischer Ebene legale Zugänge für Schutzsuchende und solidarische Wege bei der Aufnahme der Flüchtlinge geschaffen werden.

Im Blick auf die Gestaltung der bilateralen außenpolitischen Beziehungen zu einer Reihe von Staaten kritisierte das Forum, dass Menschenrechte dem Interesse der Stabilität untergeordnet würden. Langfristig zahle sich dies nicht aus, da so der Boden für neue Konflikte und Fluchtursachen geschaffen würde.

Bei der Schaffung eines Nationalen Aktionsplanes zu Umsetzung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte forderte das Forum Außenminister Steinmeier auf, dass im Aktionsplan verbindliche Sorgfaltspflichten entlang der Lieferkette von Unternehmen benannt, effektive Anreize zu deren Umsetzung sowie Sanktionsmöglichkeiten bei Verstößen geschaffen werden.

Das FORUM MENSCHENRECHTE dankte dem Außenminister für die konstruktive Präsidentschaft Deutschlands im VN-Menschenrechtsrat sowie die damit verbundenen Initiativen und Maßnahmen zur Stärkung von Menschenrechtsverteidiger/innen und zur Beteiligung der Zivilgesellschaft bei der Arbeit des Rates.

Mit Blick auf die Versprechungen aus dem Universal Periodic Review im Jahr 2013 forderte das FORUM MENSCHENRECHTE, die Zusage aus dem Jahr 2014 einzuhalten, dem Menschenrechtsrat eine Zwischenauswertung der bisherigen Umsetzungen vorzulegen. Das FORUM MENSCHENRECHTE erwartet eine Antwort auf die Frage, warum Deutschland das Zusatzprotokoll zum Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte immer noch nicht ratifiziert hat.

Ansprechpartner für den Koordinationskreis des FORUM MENSCHENRECHTE:

Dr. Jochen Motte 0173-2866077

Günter Burkhardt 0171-9309484

PD Dr. Michael Krennerich 0178-2015300

Forum Menschenrechte

Haus der Demokratie und Menschenrechte

Greifswalder Straße 4

10405 Berlin

Geschäftsstelle: Beate Ziegler

Tel. 030 – 42 02 17 71

Fax. 030 – 42 02 17 72

E-Mail: kontakt@forum-menschenrechte.de (Foto: Thomas Trutschel)



23.09.2015

ERSTE INTER-UNIVERSITÄRE SÜD-SÜD-KOOPERATION ZWISCHEN TANSANIA UND DEN PHILIPPINEN

Die Unterzeichnung der Vereinbarung über die Zusammenarbeit zwischen der Silliman Universität, Dumaguete in den Philippinen und der Universität Tumaini Makumira in Tansania am 16. September 2015 auf dem Tumaini-Campus in Arusha, Tansania läutete für beide Universitäten eine neue Ära der Kooperation ein. Bereits 2014 besuchte eine Delegation der Tumaini-Universität, repräsentiert durch Prof. Dr. Joseph Parsalaw und Dr. Faustin Mahali, erstmals die Silliman-Universität in den Philippinen. Der Gegenbesuch einer Delegation der Silliman-Universität folgte dann in diesem Jahr und wurde zum Anlass genommen, mit der Unterzeichnung einer gegenseitigen Absichtserklärung einen ersten Schritt in Richtung einer inter-universitären Zusammenarbeit zu gehen. Beide Universitäten verfügen über ähnliche Arbeitsbereiche, die sich für die beabsichtigte Kooperation anbieten würden, so zum Beispiel im Rahmen eines Austauschs von Dozenten und Studenten, die gegenseitig untergebracht werden können, von Gastdozenten für Kurzsemester, aber auch im Hinblick auf relevante Forschungsgebiete wie die Untersuchung der Reaktion von Volksstämmen und indigenen Bevölkerungsgruppen auf die Globalisierung. Vize-Kanzler Prof Joseph Parsalaw betonte, dass die Christen in Tansania die Arbeit der Missionare, die ihnen den Zugang zu Bildung ermöglichten, als Segen erfahren haben. „Unsere Mission ist mit dieser Partnerschaft und Kooperation jetzt einen Schritt voran gekommen“, so Parsalaw. Im Zusammenhang damit erwartet Grace Sumalpong, Mitglied des Kuratoriums der Silliman-Universität, dass die inter-universitäre Süd-Süd Kooperation noch ausgebaut werden kann, da beide Kontinente viele Gemeinsamkeiten besitzen, die ein großes Feld für weitere Untersuchungen bieten. Beide Universitäten dankten der VEM für ihre Initiative und dafür, die Idee von Mission durch Bildung und Partnerschaft für beide Universitäten heute sichtbar gemacht zu haben. (Foto & Text: Andar Parlungan)



23.09.2015

CBCA PARTNERSCHAFTS-KONSULTATION VOM 22. BIS 25. SEPTEMBER 2015 IN GOMA

Dies ist ein historischer Moment, in dem die bereits vor 20 Jahren geplante Konsultation nun stattfinden darf, nachdem die Ostregion der Demokratischen Republik Kongo schwierige Zeiten durch die langanhaltenden Konflikte durchlebt hat. Zurzeit bereitet sich die CBCA auf die bevorstehenden Präsidentschaftswahlen vor. Deutschland findet derweil internationale Anerkennung für die Aufnahme zahlreicher Flüchtlinge und nimmt die damit zusammenhängenden Herausforderungen an. Vor diesem Hintergrund begann eine viertägige Konsultation in Goma, zu der Kongolese und Deutsche aus dem VEM-Mitgliedskirchen zusammenkommen sind: "Wir begrüßen Vertreter der Kirchenkreispartnerschaften Goma und Saar-West, Kalungu und Köln-Rechtsrheinisch, Bukavu und Herne, Muku und Altenkirchen, Walungu und der Gemeinde Niedernberg. Wir alle sind aufgefordert, Gottes Gnade zu bezeugen, von der wir leben! Wir sind zusammengekommen, um unsere Zusammenarbeit zu stärken und einander auf kultureller, spiritueller und materieller Ebene zu bereichern. Als Kinder Gottes wollen wir gemeinsam erarbeiten, wie wir unsere partnerschaftlichen Beziehungen für die Zukunft stärken können“, sagte Dr. Kakule Molo, Präsident der CBCA. (Foto & Text: John Wesley Kabango)



23.09.2015

„ES HAT SICH NICHTS VERBESSERT“

Unter dem Titel „Demokratie – kein Garant für Menschenrechte – Unterdrückung von Zivilgesellschaft“ hatte das Aktionsbündnis Menschenrechte Philippinen vom 21.-22. September 2015 zu einer internationalen Tagung nach Berlin eingeladen. Mehr als 70 Expertinnen/Experten, Menschenrechtsaktivistinnen/-aktivisten, Vertreterinnen/Vertreter aus Zivilgesellschaft und Kirchen aus den Philippinen und Deutschland trafen sich, um die aktuelle Menschenrechtssituation in den Philippinen zu analysieren und Strategien zu entwickeln, um politische Morde, anhaltende Repression gegen Menschenrechtsverteidigerinnen/-verteidiger und Straflosigkeit gegenüber den Tätern zu beenden. Die Tagung wurde durch Prälat Martin Dutzmann eröffnet, der sich auf Einladung des Nationalen Kirchenrates im November 2015 selbst ein Bild von der Situation in den Philippinen machen wird. Dutzmann äußerte seine Betroffenheit über Einschüchterung und Gefährdung von kirchlichen Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern in den Philippinen und betonte, wie elementar der Einsatz für Menschenrechte für die Kirchen in Deutschland und weltweit sei. Als Redner war ebenfalls Bischof Reuel Marigza eingeladen, Generalsekretär der Vereinten Kirche Christi aus den Philippinen (United Church of Christ, UCCP), der ausführlich über die politische Verfolgung von Pfarrerinnen und Pfarrer sowie von Mitgliedern seiner Kirche in den vergangenen mehr als 10 Jahren berichtete. Die Beiträge der Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der philippinischen Zivilgesellschaft verdeutlichten, dass die politischen Morde und anhaltende Straflosigkeit nur auf dem Hintergrund extremer wirtschaftlicher und sozialer Ungerechtigkeit zu verstehen sind. So kontrollieren weiterhin nur wenige Familien den Zugang zu Land und Ressourcen. Die Rechte indigener Gruppen auf ihr Land werden nicht respektiert. Bischof Marigza zog eine bedrückende Bilanz über die Amtszeit von Präsident Aquino. „Die Straflosigkeit wurde nicht beendet. Die Einschüchterung von politischen Aktivisten hat sich intensiviert“ - so Bischof Marigza. Er dankte dem Aktions-Netzwerk für seine Unterstützung und bat darum, den internationalen Druck auf die philippinische Regierung zu erhöhen. „Wir sind in Bedrängnis, aber wir haben Freunde“, mit diesen Worten schloss seine Botschaft an die Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Tagung. Jochen Motte, Mitglied des Vorstandes der VEM, äußerte seine Enttäuschung darüber, dass die Opfer politischer Morde bzw. deren Angehörigen wie die von Pfarrer Edison Lapuz, der 2005 in Leythe von Heckenschützen ermordet wurde, noch immer auf Gerechtigkeit warten und bis heute kein Täter ermittelt und vor Gericht gestellt werden konnte. Die VEM unterstützt gemeinsam mit den Partnern im Aktionsbündnis die Bemühungen von Kirchen und Zivilgesellschaft in den Philippinen dabei, dass politische Verbrechen in den Philippinen auch international bekannt gemacht werden und der internationale Druck auf die philippinische Regierung nicht nachlässt. (Jochen Motte, Foto: Peter Bleckart)



21.09.2015

VEM VERÖFFENTLICHT KONFIRMANDENMATERIAL ZUM THEMA SCHULD UND MOBILTELEFONE

Es ist unstrittig, dass es bei der Herstellung von Mobiltelefonen an fast allen Stellen der Produktionskette menschenunwürdige Arbeitsbedingungen gibt. Der Abbau der benötigten Mineralien geschieht auf Kosten von Mensch und Umwelt, bei der Montage der Endgeräte werden Arbeiterinnen und Arbeiter ausgenutzt. Die Wertschöpfung macht multinationale Kapitalgesellschaften extrem reich, die Menschen hingegen, die diesen Reichtum schaffen, bleiben extrem arm. Bei der Frage: „Was hat das mit uns zu tun?“ und „Was können wir tun?“ sind Christen aufgerufen für ihre Welt und ihren Nächsten einzustehen. Die entwicklungspolitische Frage nach Gerechtigkeit bei der Herstellung von Mobiltelefonen wird mit der christlichen Frage nach Schuld und Vergebung verknüpft. Dadurch sind beide Fragen im Leben der Konfirmandinnen und Konfirmanden von Bedeutung. Das Planspiel inklusive Kopiervorlagen zum Konfirmandenmaterial „Und vergib uns unsere Schuld“ gibt es hier www.vemission.org/planspiel

Das Materialheft bekommen Sie bei uns in gedruckter Form oder finden es auch online [hier](#) (Illustration: Juan González)



18.09.2015

WEST PAPUA NETZWERK EMPFÄNGT BEAUFTRAGTEN DER BUNDESREGIERUNG FÜR MENSCHENRECHTE

Auf der Fachtagung des West Papua Netzwerks vom 11.-12. September wurde die Entwicklung der Menschenrechtssituation unter der nun einjährigen Regierungsführung Präsident Joko Widodo breit diskutiert. Eine zentrale Stellung nahmen die Rollen Asiens und des Pazifiks für Westpapua in diesem Zusammenhang ein. Westpapua ist von massiver Abschottungspolitik betroffen. Menschenrechtsanwältin Anum Siregar (ALDP) und Menschenrechtsaktivist Ferry Marisan (ELSHAM) berichteten, dass ausländischen Journalisten, Organisationen für humanitäre Hilfe und internationalen Beobachtern die Einreise in die Region de facto verweigert wird. Am Samstag morgen informierten sie den Beauftragten der Bundesregierung für Menschenrechtspolitik und humanitäre Hilfe, Christoph Strässer, über die Situation und formulierten konkrete Anliegen. Strässer reiste am folgenden Tag nach Indonesien und wird voraussichtlich auch Westpapua besuchen. Ein wesentlicher Bestandteil seiner Reise wird das Gespräch mit der Zivbevölkerung sein. Es wäre der erste Besuch dieser Art in West Papua seit 2007. Im Zuge dessen wurde Strässer der neue Menschenrechtsbericht der International Coalition for Papua (ICP) überreicht.

Jochen Motte, Mitglied des Vorstandes der VEM und Beiratsmitglied des West Papua Netzwerk, begrüßte den unmittelbar bevorstehenden Besuch des Menschenrechtsbeauftragten in Indonesien und sprach seine Erwartung aus, dass der Besuch in Papua dazu beiträgt, dass die bisherige Abschottung Papuas durch die indonesische Regierung beendet wird. (Foto & Text: Janis Geschke)



15.09.2015

GEHT DOCH! PILGERWEG KREUZT WUPPERTALER NORDBAHNTRASSE AM 24.-26. OKTOBER 2015



Unter dem Motto GEHT DOCH! lädt ein ökumenisches Bündnis zum Mitpilgern nach Paris ein, wo ab dem 30. November ein neues Klimaabkommen verhandelt wird. Wuppertal markiert den Abschluss der ersten Hälfte des Pilgerwegs - ein Grund zum Feiern! Die VEM-Moderatorin Regine Buschmann meint dazu erwartungsfroh: "Ich freue mich sehr über den Besuch von Pilgern aus der weiten Welt auf dem Heiligen Berg in Wuppertal und sage ein ganz herzliches Willkommen -welcome-bienvenue!" Jeder kann sich am Samstag, den 24.10.2015 dem Pilgerzug auf der Nordbahntrasse anschließen, um für mehr Klimagerechtigkeit weltweit einzutreten. Die Bundesumweltministerin Barbara Hendricks wird die Etappe von Gevelsberg bis zum Bahnhof Loh mitpilgern. Die Pilger werden an der Wichernkapelle von dem Stadtdechant Dr. Bruno Kurth, der Superintendentin Ilka Federschmidt und dem stellvertretenden VEM-Generalsekretär Dr. Jochen Motte begrüßt. Die Bundesumweltministerin und der Hauptgeschäftsführer von Misereor Monsignore Pirmin Spiegel geben außerdem klimapolitische Botschaften ab. Der globale Süden meldet sich mit Grußworten von dem Vorsitzenden des indonesischen Kirchenrates Pastor Gomar Gultom und von

Guillermo Kerber vom Ökumenischen Rat der Kirchen zu Wort. Generalvikar Dr. Dominik Meiering übergibt die Pilgerstafette an den Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland Manfred Rekowski. Am Sonntag, den 25.10.2015 wird es einen morgendlichen Pilgertag in der Unterbarmer Hauptkirche geben. Nachmittags laden die Vereinte Evangelische Mission (VEM) und ihre ökumenischen Partner Adveniat, Erzbistum Köln, Evangelische Kirche im Rheinland, Evangelische Kirche von Westfalen, Katholische Kirche in Wuppertal, Kindermissionswerk die Sternsinger, Evangelisch in Wuppertal, Misereor sowie das Wilhelm-Dörpfeld-Gymnasium zum Bergfest auf den Campus der Theologischen Hochschule und des Tagungshauses auf dem Heiligen Berg in der Parkanlage Hardt ein. Hier können alle Pilgerinnen und Pilger Kraft schöpfen und zusammen mit den Tagesgästen ein vielfältiges Kultur- und Informationsprogramm erleben. Für die musikalische Unterhaltung sorgen Anna Luca, Slap Attack, New Horizons und die beiden internationalen Jugendchöre des Wilhelm-Dörpfeld-Gymnasiums und der VEM. Mitmach-Aktionen und ein Markt der Möglichkeiten mit rund 20 Ausstellern im Evangelischen Tagungshaus vermitteln auch auf kreative Art und Weise Wissenswertes rund um den Klimaschutz. Auch das Museum auf der Hardt wird geöffnet sein (Sondereintrittspreis: 2,-€). Hochpolitische Diskussionen sind in diversen Talkrunden mit Pilgerinnen/Pilgern und u.a. mit NRW-Umweltminister Johannes Remmel, Dr. Uwe Schneidewind vom Wuppertal-Institut, Dr. Christiane Averbeck von der Klimaallianz sowie mit Karin Kortmann vom Zentralkomitee der deutschen Katholiken sowie der Präses der Evangelischen Kirche von Westfalen Annette Kurschus zu erwarten. Die Abschlussandacht wird von Präses Rekowski und Erzbischof Ludwig Schick geleitet. Das Abendprogramm bestreiten der bekannte Schauspieler Harald Krassnitzer zusammen mit Christine Sommer und Martin Bramback und ihre musikalische Lesung mit dem Titel "Vom Klimawandel und der Zukunft der Erde - eine literarische Reise durch das Denken der Zeit". Infos zum Kartenverkauf für die Lesung in der Aula des Wilhelm-Dörpfeld-Gymnasiums sind dem Programmflyer zu entnehmen. Sofern nicht anders angegeben, ist der Eintritt zu den Nachmittagsveranstaltungen frei. Am Montag, den 26.10.2015 beginnt ab dem Tagungshaus auf dem Heiligen Berg die zweite Hälfte des Pilgerwegs nach Paris. Der Flyer mit dem gesamten Programm in Wuppertal ist hier als PDF abrufbar. Pilgerinnen und Pilger, die auf dem Heiligen Berg in Wuppertal übernachten wollen, melden sich bitte bis zum 30.09.2015 an unter: www.klimapilgern.de Informationen über den gesamten Streckenverlauf, die Forderungen und die Klimakonferenz sind ebenfalls unter obiger Webadresse abrufbar. Wer mehrere Tage mitpilgern will, muss sich dort über ein Anmelde-Tool registrieren. (Martina Pauly)



02.09.2015

INTERDISZIPLINÄR, INTERKULTURELL, INTERNATIONAL

Erstes Internationale Alumni-Treffen der Diakoniemanager Das erste 1. Internationale Absolvententreffen Master Diakoniemanagement fand vom 9. bis zum 16. August in Colombo / Sri Lanka statt. Die Vereinte Evangelische Mission / Wuppertal (VEM) und das Institut für Diakoniewissenschaften und Diakoniemanagement / Bethel (IDM) initiierten diese außergewöhnliche interkulturelle Veranstaltung, zu der 24 Vertreterinnen und Vertreter aus 11 Nationen zusammentrafen. „World citizens - Weltbürger!“ so begrüßte Prof. Martin Büscher, als Programmdirektor des IDM, die internationalen Alumni. „Dieses Programm ist einzigartig und interdisziplinär. Sie repräsentieren die Diakonie als gelebte, kulturübergreifende Vielfalt. Ein Schatz und gleichzeitig ein Paradigma, wie sich Globalisierung in der Zukunft entwickeln kann.“ Die Versammlung wurde mit Unterstützung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) und auf Einladung der Methodist Church of Sri Lanka (MCSL) durchgeführt. Zwei aus Sri Lanka stammende Alumni, hatten in Kooperation mit ihrer Kirche die Zusammenkunft geplant und organisiert. Mit traditionellen Trommelschlägen und Blumenkränzen begrüßten sie die ankommenden Gäste. Aus Kamerun, Kongo DRC, Ghana, Hong Kong, Namibia, Philippinen, Ruanda, Südafrika und Tansania kamen die übrigen Diakoniemanager und eben auch aus Deutschland. Die Pastorin Heike Park aus der Kirchengemeinde St.-Victor-Gemeinde, Ev. Kirchenkreis Hamm und die Dipl.-Theologin Corinna Lee vom Diakoniewerk Gelsenkirchen und Wattenscheid vertraten die deutschen Alumni. „Es ist für mich eine große Bereicherung und eine tief empfundene Freude diese Kolleginnen und Kollegen aus den unterschiedlichsten Kontexten kennenzulernen und von ihrer Arbeit vor Ort zu erfahren“, beschrieb Heike Park ihre Erwartungen an die Versammlung. Fred Wong aus Hongkong ergänzte: „Ich bin sehr aufgeregt, meine alten Studienfreunde zu treffen, neue Menschen kennenzulernen, die Erfahrungen auszutauschen und mich mit ihnen zu vernetzen.“ Das Tagungsprogramm war vielseitig. Es wurde über die sozio-politischen Veränderungen der Diakonie in den regionalen Kontexten von Sri Lanka und Afrika referiert. Diakonische Einrichtungen der Methodistischen Kirche wurden besucht und interreligiöse Gespräche geführt. Prof.

Martin Büscher erläuterte die neuste Weiterentwicklung des St. Galler Management Model (SGMM) und die Idee des Multi-Rationalen Managements welches die unterschiedlichen Formen des Denkens in den jeweiligen Professionen und Kompetenzen berücksichtigen will. Schwerpunkt des Meetings waren zum einen die Berichte darüber, wie sich die berufliche Entwicklung der einzelnen Studierenden in ihrem jeweiligen Kontext nach dem Studium verändert hat. Es wurde global deutlich, dass entsprechend der Bereitschaft der einzelnen Organisationen die neu erworbenen Kompetenzen für die diakonisch-kirchliche Arbeit zu nutzen, die Diakoniemanager in ihren Einrichtungen gefördert oder gebremst wurden. Weltweit war ebenso zu vermerken, dass die männlichen Alumni eher mit ihren neu erworbenen diakonischen Kenntnissen von ihren Arbeitgebern genutzt wurden, als die weiblichen. Die vielfältigen Berichte boten beste Gelegenheit, von verschiedensten diakonisch-kirchlichen Kontexten zu erfahren, sich untereinander besser kennenzulernen und engagiert zu diskutieren. „Wir sind stolz auf euch Alumni“, erklärte Büscher. „Ihr wart Studierende und nun treffen wir euch als Führungskräfte wieder.“ Die Diakoniemanager bekleiden nun unterschiedliche Positionen, als Bischof, General Sekretär, Lehrer, Schatzmeister und Leiter einer diakonischen Abteilung. Fünf der Absolventen werden promovieren. „Was früher als weit entfernter und schwer erreichbarer Traum schien“, stellte Büscher fest, „wird nun wahr!“ Ein weiterer Schwerpunkt des Meetings war die Bildung einer organisierten Vertretung dieser erstmalig versammelten internationalen Alumni. Es wurde die Union International of Diaconic Managers (UIDM) gegründet und ein Vorstand gewählt, der unterstützt wird von regionalen Vertretern, einem Schatzmeister und einer Kommunikationskraft. „Es ist eine tiefe Freude für die VEM, diese unterschiedlichen Professionen, Kapazitäten und Kompetenzen gemischt zusammen zu sehen. Wir hoffen, dass wir eine Plattform geschaffen haben, um voneinander zu lernen, Erfahrungen zu teilen und ein internationales Netzwerk von Diakoniemanagerinnen und-managern geschaffen zu haben“, beschrieb Angelika Veddeler, Vorstand der VEM, den Sinn und Zweck der Konferenz. Das Treffen war geprägt von einem lebhaften Austausch und einer friedfertigen Stimmung. Jeder Konferenztag begann mit einer Andacht, die von den unterschiedlichen Nationen ausgerichtet wurde. Zwischen den Vorträgen wurden immer wieder gemeinsam Lieder gesungen und zum Ende des Meetings waren sich alle Teilnehmenden einig: „Wir sind zu *einer* internationalen diakonischen Familie zusammengewachsen!“ (CLee, Foto: VEM)



26.08.2015

VEM UNTERSTÜTZT KIRCHEN MIT IHREN HILFSPROJEKTEN FÜR FLÜCHTLINGE IN RUANDA UND INDONESIEN

VEM unterstützt Kirchen mit ihren Flüchtlingshilfsprojekten in Ruanda und Indonesien Auch Länder, die viel ärmer sind als Deutschland, nehmen Flüchtlinge auf Die VEM gibt 10.600 Euro frei für ein Hilfsprogramm zur Unterstützung von weiblichen Teenagern im Flüchtlingslager von Mugombwa in Butare, Ruanda. Dorthin sind mittlerweile über 8000 Flüchtlinge vor den Gräueltaten der Militärs im Nordosten der Demokratischen Republik Kongo geflohen. Ziel dieses Hilfsprojekts ist die Vermeidung von Teenageschwangerschaften. Gerade unbegleitete junge Frauen unterliegen in den Flüchtlingscamps der besonderen Gefahr, sexuell ausgebeutet zu werden. Mit den freigegebenen Mitteln wird die Evangelisch-Anglikanische Kirche in Butare, ein VEM-Mitglied, ca. 100 Mädchen in Mugombwa beraten und darin schulen, sich selbst zu schützen und eigenverantwortlich zu handeln. Durch den Kauf von Nähmaschinen wird den jungen Frauen überdies die Möglichkeit geboten, nähen und schneidern zu lernen. Bereits im vergangenen April unterstützte die VEM ein kirchliches Hilfsprojekt in dem seit 2014 bestehenden Flüchtlingslager. Damals war die Beschaffung von warmen Decken, grundlegenden Haushaltsgegenständen sowie einfachen Sportgeräten wie Bälle und Volleyballnetze notwendig geworden.

Aber auch in Indonesien suchen immer mehr Menschen beispielsweise aus Myanmar und Bangladesh Zuflucht. Deshalb unterstützt die VEM mit 5.000 Euro den Dachverband der indonesischen Kirchen PGI und sein Hilfsprogramm in Aceh, Nord-Sumatra. Viele der Ankömmlinge sind muslimische Rohingya-Flüchtlinge aus Myanmar. Hier sorgt der indonesische Kirchenverband, unabhängig von der Religionszugehörigkeit der Flüchtlinge, für die medizinische Erst- und Folgeversorgung sowie für die psychologische Hilfe der oftmals traumatisierten Menschen.

"Hier in Deutschland reden wir darüber wie viele Flüchtlinge wir noch aufnehmen können, dabei vergessen wir oft, dass viele Länder, die viel ärmer sind als Deutschland, ganz andere Flüchtlingszahlen verkraften müssen", so Jochen Motte – Mitglied des

Vorstandes der VEM.

Die VEM setzt sich weltweit für die Rechte von Flüchtlingen ein. Diesem Thema wird sie auch die diesjährige Aktion zum Tag der Menschenrechte am 10. Dezember 2015 widmen.

(Martina Pauly, Foto: Mutuyimana Eric Ibrahim)



21.08.2015

VORTRAGSREIHE MISSION LECTURES 2015 MIT DEM INDONESISCHEN THEOLOGEN DR. BINSAR J. PAKPAHAN

Die diesjährige Vortragsreihe Mission Lectures bestreitet in 2015 der indonesische Theologe Dr. Binsar J. Pakpahan zum Thema: **Neue Formen – neue Chancen, über die Vielfalt der Kirche am Beispiel Indonesien.** Es sind noch einige Vortragstermine buchbar. Seit 2012 ist Dr. Pakpahan Dozent an der Theologischen Hochschule Jakarta und Lehrbeauftragter an der Freien Universität Amsterdam. Zuvor hat er als Assistent des Generalsekretärs der Gemeinschaft der Kirchen in Indonesien und als Gemeindepastor in den Niederlanden gearbeitet. Zahlreiche Erfahrungen konnte er als Redner bei verschiedenen Organisationen wie der Vollversammlung der Asiatischen Christlichen Konferenz und dem Lutherischen Weltbund sammeln. Welche Folgen haben die neu entstehenden Formen der Kirchen (Emerging Churches) für die traditionellen Kirchen (Mainline Churches) und die Identität des Christentums insgesamt? Welche theologischen und ökumenischen Herausforderungen stellen sich, wenn Vielfalt statt Gleichheit gefeiert wird? Gibt es getrennte Wege zu einem gemeinsamen Ziel? Neben diesen interessanten Fragestellungen wird er außerdem über die Jugendarbeit in seiner Kirche berichten. Themen also, die in der Gemeinschaft der Weltchristenheit auch für uns in Deutschland relevant sind. Dr. Pakpahan wird vom 2. bis 22. November in Deutschland sein. Das Programm der Vortragsreihe ist hier einsehbar (gilt nur für die VEM-Website). (Dr. Andar Parlindungan, Foto: privat)



17.08.2015

WORKSHOP ÜBER PSYCHOSOZIALE TRAUMAHEILUNG IN BUTARE (RUANDA) ERÖFFNET

Am 17. August 2015 trafen sich in Butare (Ruanda) 35 Leiterinnen kirchlicher Frauenarbeit aus den drei VEM-Mitgliedskirchen EAR (Evangelisch-Anglikanische Kirche Ruandas), EPR (Evangelisch-Presbyterianische Kirche Ruandas) und der Baptistenkirche CBCA aus der Demokratischen Republik Kongo zu einem Workshop und Training für psychosoziale Traumaheilung. Eröffnet wurde der Workshop durch den örtlichen Bischof Nathan Gasatura. Das Treffen war das Ergebnis einer Zusammenarbeit zwischen Florence Gasatura (VEM-Vizemoderatorin der Region Afrika), Irene Girsang (Referentin für Frauenarbeit der VEM) und Prof. Dr. Al Fuertes (Theologe und Dozent der George Mason University, Virginia, USA). Während des Workshops diskutierten und entwickelten die Teilnehmerinnen neue Wege, Gewalt und Trauma innerhalb ihrer Gemeinschaft zu begreifen und zu bewältigen. Daraus leiteten die insgesamt 70 Teilnehmerinnen Trainingsmodule ab, die sie am Ende des achttägigen Workshops vorstellten. Die erarbeiteten Trainingsmodule sollen anschließend von den Teilnehmerinnen in die Gemeinden getragen werden, um auf diese Weise als Multiplikatorinnen eigenständig und innerhalb ihrer Umgebung wirksam zu werden. Aus ihrer Gemeinschaft heraus gewannen die Teilnehmerinnen des Workshops die Kraft und das Selbstbewusstsein, die schwierige Aufgabe der Traumaheilung anzugehen und zu bewältigen. „Denn nur gemeinsam sind wir stark“, so Frau Muteho aus der CBCA „und können wir viele Frauen erreichen.“ (Text & Foto: Irene Girsang)



03.08.2015

ASIATISCHES PARTNERSCHAFTSSEMINAR IM HOCHLAND PAPUAS - VERNETZUNG KIRCHLICHER SCHULEN

Die 52 Delegierten der 16 VEM-Mitgliedskirchen in Asien berieten unter dem Thema „Die Gute Nachricht teilen: Gnade und Glaube in Partnerschaftsaktionen“ über zukünftige Inhalte und Aktionen ihrer Partnerschaftsarbeit. Der Entwicklung von Schulpartnerschaften kommt dabei ein besonderer Stellenwert zu. „Die Qualität der kirchlichen Schulen in Papua hat deutlich nachgelassen“, sagte Natan Pahabol, Koordinator der GKI-TP Partnerschaften, „vor allem im ländlichen Raum stehen die Schulen leer, weil niemand dort unterrichten möchte“. Die Delegierten diskutierten, wie durch Personalaustausch und Wissenstransfer die Kapazitäten ihrer Kirchen gestärkt werden könnten. Im Anschluss reisten die Delegierten nach Jayapura, um aktuelle Partnerschaftsprojekte der GKI-TP zu besichtigen. (Foto & Text: Kristina Neubauer)



30.07.2015

SPRACHEN LERNEN MIT DER VEM - JETZT ANMELDEN FÜR KURSE IN 2016!

Zwei Wochen lang lernten die insgesamt 32 Teilnehmer die sprachlichen Grundlagen der Amtssprachen in Indonesiens (Bahasa Indonesia), den Philippinen (Filipino), Ruandas (Kinyarwanda) und Tansanias (Kiswahili). Der Unterricht fand im Tagungshaus Auf dem Heiligen Berg statt. Die Sprachdozentinnen sind grundsätzlich entweder Muttersprachlerinnen oder frühere

Austauschmitarbeiterinnen mit langjähriger Länder- und Spracherfahrung. Neben der reinen Sprachvermittlung geben die Kurse der VEM-Sprachakademie zudem einen Einblick in die Kultur, Religion und Politik des jeweiligen Landes. So wird immer auch die Terminologie aus dem religiösen Leben wie Gebete, Liturgien und Lieder vermittelt. Das länderspezifische Rahmenprogramm des aktuellen Intensivkurses umfasste in dieser Kursreihe beispielsweise einen Filmabend, eine Diskussion über afrikanische Spiritualität und einen Vortrag über das Verhältnis zwischen Christentum und Islam in Indonesien und Tansania. Die Sprachakademie bietet außerdem Wochenend- und Schnupperkurse an. Das Sprachprogramm 2016 steht auf der VEM-Website zur Verfügung. Interessierte können sich schon jetzt online anmelden. Weitere Auskünfte erteilt die Studienleiterin Birgit Wolf im Zentrum für Mission und Diakonie in Bethel Wolf-B@vemission.org.
(Martina Pauly, Foto: Arendra Wiemardo)



24.07.2015

125 JAHRE NORDOST-DIÖZESE DER EVANGELISCH-LUTHERISCHEN KIRCHE IN TANSANIA

Mit ihr feierten die deutschen Partnerschaftskreise aus der westfälischen Kirche, Frank Maas als früherer VEM-Austauschmitarbeiter in Lutindi, OKR Dr. Ulrich Möller (EKvW), die VEM-Vizemoderatorin Barbara Rudolph (EKiR) sowie die VEM-Moderatorin Diakonin Regine Buschmann zusammen mit einem Posaunenchor der vBS Bethel. Der Eröffnungsgottesdienst fand am 5. Juli in Tanga statt. An den Feierlichkeiten beteiligte sich auch der tansanische Präsident Jakaya Kikwete mit einem Grußwort. Von der Kana-Kirche in Tanga machten sich sodann 125 junge Menschen auf den 185 Kilometer langen früheren Missionsweg nach Lushoto, wo sie sechs Tage später ankamen. Die Blechblasinstrumente des Posaunenchors wurden in dem anschließenden Abschlussgottesdienst in Lushoto an den vorsitzenden Bischof der ELCT Alex Malasusa übergeben. Nachstehend ein Bericht von Dr. Jürgen Goebel, der an den Feierlichkeiten der ELCT selbst teilnahm und diese aus seiner Sicht beschreibt. Darüber hinaus liefert er interessante historische Hintergrundinformationen über das Wirken der damaligen Missionare in dem Missionsfeld des früheren Deutsch-Ostafrika: "125 JAHRE EV. - LUTH. MISSIONSTÄTIGKEIT IN TANSANIA - unter großer Beteiligung von Mitgliedern der ev.-luth. Kirche in Tansania (Evangelical Lutheran Church of Tanzania - ELCT), der tansanischen Regierung und des diplomatischen Korps fand am 5. Juli 2015 auf dem historischen Missionsgelände "Mbuyukenda" (zehn Affenbrotbäume) in der nordtansanischen Hafenstadt Tanga die Jubiläumsfeier zum Gedenken an die Gründung der ev.-luth. Kirche im Jahre 1890 im damaligen Deutsch-Ostafrika statt. Der Präsident der Vereinigten Republik von Tansania, Jakaya Kikwete, selbst Muslim, ließ es sich nicht nehmen, an der Feier teilzunehmen. Der Jubiläumsfeier, die unter der Leitung des Bischofs der Northern Zone der ELCT in Lushoto, Dr. Munga, stand, ist insofern erhebliche religionspolitische Bedeutung beizumessen, als nur ca. 10 % der Küstenbevölkerung von Tansania christlichen und anderen nicht-muslimischen Religionsgemeinschaften angehören. Bedauerlicherweise hat es auch in Tanga in den letzten Jahren mehrere Brandanschläge auf christliche Kirchen gegeben. Von dem Bethel-Missionar August Krämer 1890 gegründet, lebten und wirkten bis 1936 insgesamt 33 deutsche Missionare der evangelischen Mission in Mbuyukenda, u.a. die Missionare Wilhelm Hosbach (1895-1902), Walther Bilstein (seit 1910), Paul Wohlrab (seit 1910), Franz Gleiß/(seit 1911), Karl Eisenberg (1898-1902) und zuletzt (1933-1936) Dr. Ernst Dammann (Pinneberg), ein hervorragender Kenner des Kiswaheli. Pastor Hans Günter (1912-1914), der sich als Kriegsfreiwilliger 1914 anlässlich des britischen Angriffs auf Tanga der Schutztruppe anschloß und in der Schlacht von Tanga im November 1914 sein Leben ließ und dessen Grab auf dem Sakarani-Friedhof in Tanga unter dem großen Affenbrotbaum zu finden ist, wurde 1912 nach Kilulu-Moa geschickt, um dort im Auftrag der Mission für die Digo-Bevölkerung eine Schule aufzubauen, u.a. mit dem Einheimischen Imanuel Vesso, einer der ersten 13 von August Krämer im August 1890 getauften Einheimischen. Sein Enkel, Wahaki T. Vesso, lebt noch heute in Tanga. Die ab dem Jahre 1905 auf dem Gelände von Mbuyukenda erbaute und 1907 eingeweihte kleine Missionskirche wurde im November 1914 durch Beschuß eines britischen Kriegsschiffes zerstört. Die Missionare führten die Mitglieder der inzwischen angewachsenen Station über Kisosora und Chumvini nach Amboni, einer Sisalpflanzung außerhalb von Tanga, in Sicherheit. Die Missionstätigkeit erstreckte sich auch auf den Bezirk Gombero-Vunde in der Region Tanga, wo Pastor Walther Bilstein seit 1911 missionarisch und erzieherisch tätig war. Die Missionsstation Mbuyukenda wurde Ausgangspunkt für die Verbreitung des evangelischen Christentums im Gebiet von Usambara und Digoland. Alle Missionare leisteten umfassende Entwicklungsarbeit im Nordosten des heutigen Tansania, die anlässlich der Jubiläumsfeier der Jubiläumsfeier wiederholt gewürdigt wurde. Durch eine Privatinitiative wurde anlässlich der Jubiläumsfeier von

der ELCT ein Denkmal zur Erinnerung an die deutschen Missionare und ihre ersten tansanischen Missionsschüler errichtet; ihre Namen werden dort verewigt. Leider stehen die Finanzmittel für dieses Denkmal und die dazu gehörenden Schriftplatten, die gerade angefertigt werden, bislang nur teilweise zur Verfügung. Möge aus diesem Grund das Gedenken an die frühen Missionare Anlaß zu ihrer würdigen Ehrung sein." (Martina Pauly / Dr. Jürgen Goebel, Foto: Gabriel Mniko)



21.07.2015

DOKTORURKUNDE FÜR KAMBALE KAHONGYA BWIRUKA

Er ist inzwischen der fünfte Theologe im Kollegium der ULPGL der ostkongolesischen Baptistenkirche CBCA, der ein Doktorat mit einem Stipendium der VEM erfolgreich abgeschlossen hat. Kambale Kahongya Bwiruka wurde von Prof. Dr. Henning Wrogemann im Fachbereich Missionswissenschaften betreut. In seiner Dissertation beschäftigt sich der kongolesische Theologe mit dem Phänomen der Hexenkinder in Goema. Er untersuchte religiöse Deutungen und Ansätze sozialer Arbeit christlicher Kirchen und Bewegungen im Kontext der Krisenregion Ost-Kongo. Bwiruka wird künftig als Professor für Theologie an der ULPGL in Goma arbeiten. Mit ihrem Stipendienprogramm fördert die VEM zurzeit 98 Studenten und Studentinnen aus Afrika und Asien - so viele wie nie zuvor. Bei der Vergabe von Stipendien für Bachelor-, Master- und Promotionsstudiengänge steht die Chancengleichheit für Männer und Frauen im Vordergrund. Derzeit werden etwa gleich viele Frauen und Männer gefördert. (Martina Pauly, Foto: Arendra Wiemardo)



20.07.2015

PARTNERSCHAFTSPREIS DER VEM

Die Vollversammlung der VEM hat 2014 entschieden, einen Partnerschaftspreis zu vergeben. Die Themen Kinderarmut und Menschenhandel wurden auf dieser Vollversammlung ausführliche behandelt. Ein wichtiger Aspekt des Verfahrens ist, dass die Zielgruppen von Beginn an in das Projekt einbezogen sein sollten. Die ausgezeichneten Partnerschaftsprojekte werden während der nächsten Vollversammlung in 2016 vorgestellt und sind mit Preisgeldern von 500 bis 2.000 Euro dotiert. Weitere Informationen über die Bewerbungskriterien, Antragsteller und Entscheidungsträger des Verfahrens können über die Partnerschaftspreis-Broschüre abgerufen oder persönlich bei Frauke Bürgers, buergers-f@vemission.org, Telefon: 0202-89004-838 angefragt werden. Der englische Flyer ist hier abrufbar. Der Flyer in Kiswahili ist hier abrufbar. Der Flyer in Französisch ist hier abrufbar. (Gilt nur für die Website-Darstellung.)



14.07.2015

INTERNATIONALE PARTNERSCHAFTSKONSULTATION AUF NORDSUMATRA VOM 13.-19. JULI 2015

„Kirche wird zum Segen“ – unter diesem Titel begann am Montag, den 13. Juli 2015 eine internationale Partnerschaftskonsultation zwischen der Christlich-Protestantischen Toba-Batakische Kirche (HBKP), der Evangelischen Kirche im Rheinland (EKiR), der Evangelischen Kirche von Westfalen (EKvW) und der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Tansania (ELCT). 60 Delegierte aus elf Partnerschaften diskutierten fünf Tage lang auf der Insel Samosir, Nordsumatra, über die zukünftigen Schwerpunkte ihrer Partnerschaften. Am Ende der Konsultation wurde eine Partnerschaftvereinbarung verabschiedet, die gemeinsame Themen für die nächsten fünf Jahre festlegt und die die Bedeutung des Geldes und die Gestaltung gemeinsamer Projekte innerhalb von Partnerschaften regelt. Zu Beginn der Konsultation unterzeichneten die Kirchenkreise Aachen (EKiR), der Kirchenkreis Humbang Habinsaran (HKBP) und der Kirchenkreis Kaskazini A der Nordwest-Diözese der ELCT die erste trilaterale Partnerschaftvereinbarung innerhalb der Vereinigten Evangelischen Mission (VEM). „Dieser Vertrag ist ein Meilenstein in der Geschichte der VEM“, äußerte sich Willem Simarmata, Bischof der HKBP. „Die Vereinbarung zeigt, dass wir tatsächlich eine Gemeinschaft von Kirchen in Afrika, Asien und Deutschland sind.“ (Kristina Neubauer)



10.07.2015

WANDERUNG DURCH DIE USAMBARA-BERGE

Eine erlebnisorientierte Studienreise abseits der bekannten Touristenpfade bietet im Frühjahr 2016 der Tansania-Kenner Werner Blauth an. Die Reise führt südlich des Äquators durch den ostafrikanischen Staat Tansania und enthält eine bunte Mischung aus Wandern und Sightseeing-Programm, die auch den Besuch einheimischer Familien vorsieht und so das Kennenlernen fremder Kulturen erlaubt. Die Usambara-Berge, die auch als Schweiz Afrikas bekannt sind, zählen zu den landschaftlich reizvollsten Gebieten in der tansanischen Küstenregion. Hier ist eine einzigartige Flora und Fauna zu bestaunen, die sich in Millionen Jahren totaler Abgeschlossenheit entwickelt hat. Klimatisch angenehmen, waren die Usambara-Berge zudem bevorzugtes Missionsgebiet, deshalb steht auch der Besuch mehrerer kirchlicher Einrichtungen auf dem Reiseplan. Außerdem im Programm: Ein Besuch im Tarangire-Nationalpark und in der Küstenstadt Bagamoyo.

Da die VEM nicht Veranstalterin dieser Reise ist, sind ausführlichere Informationen zur Reise auf der Website von Werner Blauth hier erhältlich. (Martina Pauly, Foto: Julia Borhardt)



02.07.2015

VEM-FREIWILLIGE AUF NORD-SÜD-, SÜD-SÜD- UND SÜD-NORD-KURS

21 Nord-Süd-Freiwillige sind Ende August zu den VEM-Mitgliedskirchen nach Indonesien, Botswana, Kamerun, Ruanda,

Tansania und auf die Philippinen sowie in Kooperation mit der Norddeutschen Mission nach Ghana und Togo und in Kooperation mit der Evangelisch Reformierten Kirche nach Südafrika ausgereist. Die folgenden sieben Süd-Süd-Freiwilligen sind bereits innerhalb unserer Mitgliedskirchen in Afrika und Asien im Einsatz. Msangi Victoria von der ELCT-ECD (Tansania) arbeitet im Diakonischen Zentrum in Butembo der CBCA (DR Kongo); Adons Hanse Owen der ELCRN (Namibia) arbeitet in Indonesien; Djeugoug Tchimene Arice Karlex der EEC (Kamerun) kommt bei Maendeleo Bank der ELCT-ECD in Dar es Salaam (Tansania) zum Einsatz; Kisuma Christina Martin der ELCT-NED (Tansania) unterstützt das Tumaini Kinderzentrum in Bukoba der ELCT-NWD; Maniragaba Elicar der EAR Shyogwe (Ruanda) arbeitet im Kogthatso-Zentrum der ELCB in Gaborone (Ruanda); Kris Aquino aus der UCCP (Philippinen) unterrichtet in der GKPA (Indonesien) als Englisch-Lehrerin; aus Indonesien ist Yolanda Risnauli Pohan in die Methodistische Kirche nach Sri Lanka gereist. Folgende Süd-Nord-Freiwillige sind in ihren Einsatzgebieten in Deutschland tätig: Agape S. Aligawesa aus Tansania (ELCT-KAD) arbeitet im Weigle-Haus in Essen mit Kindern und Jugendlichen. In Düsseldorf unterstützt Rocha Rio Goagoseb aus Namibia (ELCRN) das Team von "In der Gemeinde leben". Aus Hongkong (CRC) kommt die Süd-Nord Freiwillige Wing Kei Pat, die im Gemeindezentrum Sandstraße an der Christuskirche in Witten arbeiten wird. Die Evangelische Tagungsstätte haus nordhelle in Meinerzhagen-Valbert bekommt Unterstützung durch zwei Süd-Nord Freiwillige: Arlette Giulia Ngami Tchana aus Kamerun (EEC) und Amos Kameli aus Tansania (ELCT-NWD). Ebenfalls zwei Süd-Nord Freiwillige werden auf dem Himmelfels in Spangenberg eingesetzt: Ruth Friska Siringoringo aus Indonesien (GKPM) und Iragi Byumanine Esaie (CBCA / Demokratische Republik Kongo). Ridho Sunelju Simamora aus Indonesien (GKPM) absolviert seinen Freiwilligendienst bei der Landeskirchlichen Gemeinschaft Wuppertal. (Foto: VEM)

PERSONALNACHRICHTEN

23.09.2015

FRIEDENSFACHBERATER CLAUS SCHROWANGE VERLÄSST DIE VEM

Der in Ruanda tätige Friedensfachberater Claus Schrowange scheidet zum 31. Oktober 2015 bei der VEM aus. Die Stelle soll wiederbesetzt werden.



22.09.2015

ÄNDERUNG DER CMD-LEITUNG UND LEITUNG DES INTERNATIONALEN DIAKONIE-PROGRAMMS

Nach Beendigung seiner dreijährigen Tätigkeit in der theologischen Fort- und Weiterbildung der GKJW (Ostjava/Indonesien) wird Matthias Börner zum 01.10.2015 die Aufgabe als Referent für das internationale Diakonieprogramm der VEM übernehmen. Das Programm wird dann in Wuppertal angesiedelt sein. Jörg Oelmann wird ab diesem Zeitpunkt seine Aufgabe als Leiter des Center für Mission und Diakonie (CMD) in Bethel mit voller Stelle fortsetzen. (Foto: Gisbert Körner)



20.08.2015

ORIENTIERUNG FÜR NEUE SÜD-SÜD-KOLLEGEN DER VEM IN WUPPERTAL

Auf der Agenda standen Gespräche mit verschiedenen Programmverantwortlichen, um den/der neuen Kollegen/in einen Einblick in die Arbeit der VEM im Wuppertaler Missionshaus zu geben. Im einzelnen handelte es sich um: Mr. Désiré Safari Kanyena, seit Januar 2013 zuständig für die Entwicklungshilfearbeit der CDCC in Mbandaka und der CADELU-Kirche in Basankusu (Demokratische Republik Kongo).

Dr. David Hutabarat als Arzt seit Januar 2015 zuständig für die medizinische Weiterbildung in der GKPM auf Mentawai (Indonesien).

Dr. Josephat Rweyemamu, seit Mai 2014 als theologischer Dozent an der Silliman University Dumaguete, UCCP (Philippinen) tätig.

Rev. Starlife Asi seit Juli 2015 als Englischlehrerin für die VEM-Mitgliedskirchen in Sumatra, Medan (Indonesien) tätig. Dr. Raymond Gbombo Bachongo, Arzt in der GKI-TP Papua (Indonesien) konnte aufgrund von Einreiseproblemen leider nicht an dem Orientierungskurs teilnehmen. Im Rahmen der guten VEM-Tradition baten die Wuppertaler VEM-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter am letzten Tag des Orientierungskurses in einer Aussingandacht um Gottes Segen für ihre Süd-Süd-Kollegen/in. (Martina Pauly, Foto: VEM)



23.07.2015

REV. MWOMBEKI VERLÄSST DIE VEM

Der tansanische Theologe wurde im Juni vom Lutherischen Weltbund (LWB) nach Genf berufen, wo er ab dem 1. Januar 2016 als einer von fünf Direktoren die Abteilung für Mission und Entwicklung leiten wird. Die Tätigkeit als Referent für Evangelisation führte den Pfarrer der Nordwest-Diözese der evangelischen lutherischen Kirche in Tansania im Jahre 2005 zur VEM nach Wuppertal. Hier übernahm er ein Jahr später das Amt des Generalsekretärs, die der Position des Vorstandsvorsitzenden entspricht. Darüber hinaus war Mwombeki von 2006 bis 2012 im Vorstand von Oikocredit engagiert und hier von 2010 bis 2012 auch in der Funktion als Präsident. Seit 2009 gehört er dem Rat der Evangelischen Kirche Deutschland (EKD) an. Die Suche nach einer Nachfolgerin/einem Nachfolger für den scheidenden Generalsekretär dauert noch an. Der Rat der VEM wird auf seiner nächsten Tagung in Java (Indonesien) am 7. Oktober 2015 die Stelle neu besetzen. Dienstbeginn ist der 1. Januar 2016. (Martina Pauly, Foto: Ilse Straube)

Kontaktadresse / Impressum:

Vereinte Evangelische Mission
Gemeinschaft von Kirchen in drei Erdteilen

Rudolfstraße 137
42285 Wuppertal

Tel.: 0202 89004-0

Fax.: 0202 89004-179

E-Mail: info@vemission.org

Web: www.vemission.org

Facebook: <https://www.facebook.com/VEMission>

Verantwortlich für den Inhalt:

Martina Pauly (V.i.S.d.P.)

Tel.: 0202 89004-135

E-Mail: pauly-m@vemission.org